Opłacono ryczałtowo.

Einzelpreis 0,50 zł bezw. 0,25 Gmk.

Wirtschaftskorrespondenz für POLEN

Anzeigenannahme für Deutschland: Kurt Walde, Breslau I.

scheint jeden Mittwoch und Sonnabend. Bezugspreis in Polen 4 Złoty, im Ausland 2,00 Goldmark monatlich ausschließlich Bestellgeld, freibleibend.
Redaktion, Verlag und Administration Katowice, Warszawska 27 Telefon 168, 1998. Chefredakteur: Dr. Franz Goldstein, Katowice

Organ der „Wirtschaftlichen Vereinigung für Polnisch-Schlesien"

Anzeigenpreise nach festem Tarif. Bei jeder Beitreibung und bei Konkursen fällt jeglicher Rabatt fort.
Erfüllungsort: Katowice, Wojewodschaft Schlesien.
Bankverbindung: Diskontogesellschaft Katowice und Beuthen P. K. O. Nr. 304238 Katowice

Durch höhere Gewalt, Aufruhr, Streiks und deren Folgen hervorgerufene Betriebsstörungen begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises oder Nachlieferung der Zeitung. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Jahrg. V | Katowice, den 8. Februar 1928 | Nr. 12

Polens Außenhandel 1927.

Von Dr. **Hermann Steinert.**

Das wichtigste Merkmal in der Entwicklung des polnischen Außenhandels im Jahre 1927 ist die große Zunahme der Einfuhr. Mit einem Einfuhrwert von 1680,5 Millionen Goldfranken hat sich die Einfuhr gegenüber dem Jahre 1926 fast genau verdoppelt. Im Jahre 1926 war Polen als Käufer unter den Oststaaten von Rußland wesentlich überholt worden, während in 1927 Rußland wieder zurückgeblieben ist. Polen ist also heute der größte Käufer unter den Oststaaten, und die Tatsache, daß die polnische Einfuhr in den letzten Monaten ununterbrochen gestiegen ist, läßt erwarten, daß auch in Zukunft Polens Bedeutung für den Welthandel als Käufer noch weiter zunehmen wird, zumal ja die noch immer bestehende Einfuhrdrosselung allmählich ihr Ende finden dürfte. Wenn auch die große Steigerung der Einfuhr eine Verschlechterung der Handelsbilanz zur Folge gehabt hat, so kann man sie doch nicht als ein ungünstiges Zeichen betrachten. Die Einfuhrsteigerung ist vielmehr der Beweis zunehmender Kaufkraft und Gesundung, um so mehr, als die Einfuhr sich zum größten Teil aus Rohstoffen und solchen Fabrikaten, die für die Entwicklung der Produktion nützlich sind, zusammensetzt. Daneben ist allerdings auch eine Einfuhrsteigerung bei Nahrungsmitteln eingetreten. Das Jahr 1926 hatte einen scharfen Einfuhrrückgang gebracht, teilweise infolge künstlicher Beschränkung, teilweise aber auch infolge des Sinkens der Kaufkraft bei der neuen Verschlechterung der Währung. Heute ist die Währung endgültig stabilisiert, die Kaufkraft hat erheblich zugenommen, die Zahl der Arbeitslosen ist wesentlich kleiner als im Vorjahr, das Einkommen der Bevölkerung hat sich langsam gebessert. Das alles macht sich natürlich zuerst durch stärkeren Einkauf vom Auslande bemerkbar, während eine Hebung der Ausfuhr durch Förderung der Produktion erst langsam eintritt.

Die Entwicklung des polnischen Außenhandels in den letzten Jahren zeigt die nachstehende Tabelle:

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr
	in Millionen Goldfr.	
1925	1602,8	1272,1
1926	896,2	1306,0
1927	1680,5	1459,4

Bei der Betrachtung dieser Tabelle muß man berücksichtigen, daß die wichtigsten Welthandelsgüter, namentlich Rohstoffe, in den letzten Jahren billiger geworden sind, so daß die Einfuhr des Jahres 1927 tatsächlich wesentlich größer gewesen ist als die von 1925, wenn auch der Wert nur wenig zugenommen hat. Die Ausfuhrsteigerung ist deshalb ebenfalls in Wirklichkeit infolge des verminderten Wertes mancher Waren (z. B. Kohlen) größer als die Statistik erkennen läßt.

Zur Verschlechterung der polnischen Handelsbilanz hat in erster Linie beigetragen die ungünstige Getreidebilanz. Bis zum Jahre 1926 hat man in Polen wohl allgemein angenommen, daß ein erheblicher Getreideüberschuß für die Ausfuhr zur Verfügung steht. Die amtlichen Stellen jedenfalls haben in der Handelsbilanz mit einer bedeutenden Getreideausfuhr gerechnet, und diese Getreideausfuhr hat man bei der Ernte 1926 in großem Umfange ins Werk gesetzt. Es zeigt sich aber, daß trotz der verhältnismäßig guten Ernte in Wirklichkeit gar kein Getreide für die Ausfuhr zur Verfügung steht, so daß vor der neuen Ernte von 1927 die Einfuhr von rund 500 000 t Getreide in Wert von 130 Mill. Goldfranken erforderlich war. Die Einfuhr von Weizen hat auch nach der neuen Ernte überhaupt nicht aufgehört, eine nennenswerte Ausfuhr war nur bei Gerste möglich. Nach den Erfahrungen der neuesten Zeit muß Polen damit rechnen, daß es Brotgetreide einführt und nur bei günstigen Ernten Gerste ausführen kann. In der Handelsbilanz spielt Getreide als Ausfuhrgut in Zukunft voraussichtlich keine größere Rolle.

Die Einfuhr von Nahrungsmitteln bildet immerhin einen der wichtigsten Posten in der Handelsbilanz und ist gegenüber dem Vorjahre stark angewachsen. Ihr Wert belief sich 1927 auf 388,5 Mill. Gfr. gegenüber 154 Mill. im Vorjahre. Bei den Nahrungsmitteln handelt es sich hauptsächlich um Getreide, ferner um Reis für 28,1 Mill. Gfr., Heringe für 26,9 Mill., Tabak für 19,5 Mill., Kaffee für 18,1 Mill., Kakao, Tee, Nüsse und Speiseöl für je über 10 Mill. Gfr. usw. Bei allen diesen Posten ergeben sich starke Steigerungen gegenüber dem Vorjahre. Erheblich weniger gestiegen ist die Einfuhr von Rohstoffen für die Textilindustrie und Textilwaren. Die gesamte Gruppe der Textilmaterialien zeigt einen Einfuhrwert von 440 Mill. Gfr. gegenüber 304,3 Mill. in 1926. Die Baumwolleinfuhr ist nur von 156,1 auf 170,5 Mill. gestiegen, die Wolleinfuhr aber von 61,9 auf 96,1 Mill. Stärker zugenommen hat die Einfuhr von Halbfabrikaten; die von Baumwollgarn stieg von 13 auf 21 Mil., die von Wollgarnen sogar von 11 auf 37 Mill., die von Seidengarnen von 2,8 auf 4,8 Mill., die von Seidengeweben von 10,6 auf 20,1 Mill. usw. Die Einfuhr von Fertigfabrikaten der Textilindustrie hat sich allerdings von 14,9 auf 14,8 Mill. Gfr. vermindert.

Die stärkste Einfuhrsteigerung ergibt sich bei Maschinen. Maschinen und Apparate aller Art wurden 1927 für 131 Mill. Gfr. eingeführt gegenüber 52,2 im Vorjahre, während die Einfuhr von elektrotechnischen Apparaten und Einrichtungsgegenständen von 26,7 auf 42,6 Mill. angewachsen ist. Besonders bemerkenswert ist die Steigerung bei Maschinen für die Textilindustrie von 6,9 auf 27,3 Mill und die Zunahme der Einfuhr von landwirtschaftlichen Maschinen von 7,9 auf 20,3 Mill. Sehr stark zugenommen hat auch die Einfuhr von tierischen Rohstoffen (hauptsächlich Leder), die 124,6 Mill. Gfr. gegen 61,2 Mill. im Vorjahre betrug. Sehr beachtenswert ist ferner die Zunahme der Einfuhr von Metallen und

Neueste Verordnungen.

Verordnung über Kontrolle der Versicherungsgesellschaften.

Der Dziennik Ustaw Nr. 9, Pos. 44, enthält die Verordnung vom 26. Januar über die Kontrolle der Versicherungsgesellschaften, welche einheitlich diese Frage auf dem Gebiete der ganzen Republik normiert.

Die Versicherungstätigkeit kann nur mit Genehmigung des Finanzministeriums erfolgen. Diese kann nur Aktiengesellschaften, wie auch Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit erteilt werden. Ausländischen Versicherungsgesellschaften kann eine Konzession erteilt werden, sofern diese beweisen, daß sie in ihrem Staate rechtsgültig bestehen, und daß auf Grund internationaler Verträge und der Gesetzgebung des zuständigen betreffenden Staates polnische Versicherungsgesellschaften zur Versicherungstätigkeit zugelassen sind. Die Erteilung einer Konzession ist von einer Kaution abhängig, und die Aufsichtsbehörde kann die Erteilung der Konzession auch von anderen Bedingungen abhängig machen.

Ausländische Versicherungsgesellschaften können Versicherungverträge nur vermittels ihrer Hauptvertretung für Polen tätigen, und dieser Vertreter muß polnischer Staatsbürger sein und seine Bürotätigkeit in polnischer Sprache ausüben. Seine Benennung kann nur in Uebereinstimmung mit dem Finanzministerium erfolgen. Außer dem Hauptvertreter hat die ausländische Versicherungsgesellschaft einen Vertreter zu benennen. Für ihre Verbindlichkeiten, bezw. Verpflichtungen wird sie mit ihrem ganzen Vermögen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Grenze verantwortlich gemacht.

Das Finanzministerium ist berechtigt, selbst oder durch sein Organ, d. i. durch die staatliche Versicherungskontrolle jederzeit die Kontrolle der Vermögensverhältnisse, wie auch über die Art der Führung der Versicherungstätigkeit Kontrolle auszuüben. Der Ministerrat kann laut freiem Ermessen der ausländischen Versicherungsgesellschaft die erteilte Konzession selbst, wie auch auf Antrag des Finanzministeriums entziehen, sofern die Tätigkeit der privaten Versicherungsgesellschaft nicht mit den Bestimmungen des Gesetzes übereinstimmt. Drei Monate nach Inkrafttreten dieser Verordnung verlieren sämtliche Konzessionen ihre Geltungskraft, die vor diesem Datum den Versicherungsgesellschaften sowohl durch die polnischen Behörden, wie auch durch die Behörden der früheren Staaten erteilt wurden.

Zwecks Erlangung einer Konzession für die weitere Tätigkeit müssen die Versicherungsunternehmungen binnen 3 Monaten nach Inkrafttreten dieser Verordnung dem Finanzministrium entsprechende Gesuche einreichen. Für kleinere Versicherungsgesellschaften kann der Finanzminister die Frist bis zu einem Jahr verlängern. Dieselben Vorschriften haben Geltung in bezug auf Versicherungsunternehmungen, die auf Grund der bisher geltenden Bestimmungen ohne Konzession ihre Tätigkeit ausgeübt haben. Die Einreichung der Gesuche in der angegebenen Frist wirkt automatisch auf die Verlängerung der Konzessionen bis zur Entscheidung. Die Versicherungsunternehmungen, welche in der angegebenen Frist keine Gesuche um Erteilung der Konzession eingereicht haben, unterliegen der Liquidation.

Die obige Verordnung tritt mit dem 1. Februar 1928 auf dem ganzen Gebiete der Republik Polen in Kraft, und mit diesem Tage erlöschen auch die bisher geltenden Bestimmungen. Insbesondere wird das deutsche Gesetz über private Versicherungsgesellschaften vom 12. Mai 1901, Reichsgesetzblatt Seite 139, wie auch das Gesetz vom 25. Juli 1910 über öffentliche Feuerversicherungsgesellschaften, Sammlung der preußischen Gesetze, Seite 241, außer Kraft gesetzt.

Verordnung über Pfandleihanstalten.

Pfandleihanstalten können Konzessionen erlangen, sofern sie für eine Konzession 10 Prozent des Aktienkapitals hinterlegen, wobei die Mindesthöhe der Kaution in Warszawa 25 000 Złoty, in Kraków, Lwów, Poznań und Łódź 15 000 Złoty, in anderen Ortschaften 10 000 Złoty beträgt.

Die schon bestehenden Pfandleihanstalten können zur Hinterlegung der obigen Kaution nicht gezwungen werden.

Die Kaution wird ein Jahr nach Einstellung des Betriebes zurückerstattet, sofern in der Zwischenzeit Ansprüche auf Schadenersatz an das Pfandleihunternehmen nicht gestellt wurden.

Die obige Verordnung wurde erlassen auf Grund des Artikels 42 Absatz 3 der Verordnung über das neue Gewerbegesetz Dz. U. R. P. 43, Pos. 486, und da dieses Gesetz die Uebereinstimmung des Schlesischen Sejm nicht erlangt hat, hat es auch vorläufig in Oberschlesien keine Geltung.

Verordnung über Verlängerung der Frist von Konzessionsrevisionen für den Verkauf von Monopolartikeln.

Die Frist zur Ausführung der Verordnung betreffend Revision der Konzessionen vom 27. Dezember 1924 wurde bis zum 31. Dezember 1928 verlängert.

Die obige Verordnung hat auf dem Gebiete der ganzen Republik Polen Geltung, in der Wojewodschaft Schlesien aber unter Berücksichtigung des Artikels 4 der Genfer Konvention.

Dies ist in Bezug auf Gastwirtskonzessionen ausdrücklich im Artikel 78, Abs. 3, des Spiritusmonopolgesetzes vom 26. März 1927 (Dz. U. R. P. Nr. 32, Pos. 289) vorgesehen. Auf Grund des obigen Artikels haben die Bestimmungen bezüglich der Entziehung der Ausschankkonzessionen, die vor dem Uebergange der Staatshoheit erteilt wurden, auf Grund des Artikels 4 der Genfer Konvention keine Anwendung und zwar für die Zeit, die in der Konvention vorgesehen ist.

Neue Verordnung über das Grenzschutzgesetz.

Wir haben in Nr. 8 über das neue Grenzschutzgesetz ausführlich berichtet und zu den Mängeln, die es enthält, kritisch Stellung genommen. Wie wir erfahren, soll eine neue Verordnung erlassen werden, deren Bestimmungen nicht so scharf sind. Der Entwurf soll schon ausgearbeitet und dem Staatspräsidenten zur Annahme vorgelegt sein.

Dr. L. L.

Einladung polnischer Wirtschaftsführer nach Breslau.

Die Handelskonferenz schloß mit einem gemeinsamen Frühstück in der Warschauer Kaufmännischen Ressource, wobei alle Redner nochmals ihre aufrichtige Freude darüber kundtaten, daß die direkte Fühlungnahme der beiderseitigen Wirtschaft das Werk der Verständigung wesentlich gefördert habe. Wie die „Ostdeutsche Wirtschaftszeitung" berichtet, wurde besonders lebhaft und sympathisch die Ansprache des Breslauer Kammerpräsidenten Dr. Grund aufgenommen, der auf die **alten traditionellen Beziehungen hinwies, die Polen und Schlesien auf so zahlreichen wirtschaftlichen wie kulturellen Gebieten verknüpft** haben und die wiederherzustellen und zu vertiefen Schlesiens Handel und Industrie als eine ebenso ersprießliche wie angenehme Aufgabe betrachten. In diesem Sinne lud er die polnischen und deutschen Vertreter zu ihrer

nächsten Zusammenkunft nach Breslau

ein. Es darf hierzu bemerkt werden, so schreibt die „Ostdeutsche Wirtschaftszeitung", daß die freudige Zustimmung, welche diese Anregung gerade auf polnischer Seite fand, durchaus nicht etwa ein Ausfluß der den Polen nachgerühmten chevaleresken Höflichkeit war, sondern die ganz spontane Erfassung einer denkwürdigen Gelegenheit, das zum Ausdruck zu bringen, was nicht nur in der Idee und im Gefühl, sondern in der Realität schon vorhanden ist, nämlich das ganz natürliche Verbundensein des polnischen Kaufmanns mit dem schlesischen Markt, das sich aus verkehrstechnischen Voraussetzungen ebenso wie aus dem Vertrautsein mit günstigen Einkaufsquellen ergibt und das sich zweifellos auf der Basis eines Handelsvertrages für beide Teile außerordentlich fruchtbar gestalten wird.

Metallwaren von 45,1 auf 108,13 Mill. Gfr., wobei am meisten die Einfuhr von Eisen und Kupfer zugenommen hat.

Ganz ähnliche Einfuhrsteigerungen gibt es aber auch bei fast allen Warengruppen. Die Einfuhr von Pflanzen und Sämereien ist von 11,1 auf 19 Mill. gestiegen, die von Baumaterialien von 10,1 auf 21,6 Mill., die von Erzen von 32,1 auf 60,9 Mill. die von Kautschuk von 11,6 auf 25,5 Mill., die von Düngemitteln von 22,3 auf 44,9 Mill., die von Chemikalien von 59,8 auf 82 Mill., die von Farben von 7,9 auf 16,5 Mill., die von Fahrzeugen, hauptsächlich Automobilen, von 19,2 auf 8,8 Mill., die von Papier von 23,2 auf 44,55 Mill. usw. Durchschnittlich ist also fast überall eine Verdoppelung der Einfuhr festzustellen, die einen Beweis für eine nach jeder Richtung gesteigerte Kaufkraft bildet. Am wenigsten zugenommen hat wohl die Einfuhr von Textilrohstoffen, weil es der Textilindustrie noch nicht gelungen ist, einen größeren Auslandsabsatz zu erzielen.

In der polnischen Ausfuhr zeigen verschiedene wichtige Warengruppen eine große Ausfuhrsteigerung; dieser Fortschritt aber wird aufgehoben durch die sehr ungünstige Entwicklung bei der Getreideausfuhr und den Rückgang bei der Kohlenausfuhr. Die Kohlenausfuhr des Jahres 1926 bedeutete einen Rekord infolge des englischen Kohlenstreiks. Im Jahre 1927 hat zwar Polen sich im Wettbewerb bei der Kohlenversorgung der Ostseeländer erstaunlich gut behauptet, aber doch keinen Fortschritt gegenüber der Zeit vor Beginn des Zollkrieges mit Deutschland erreichen können, wie die folgende Tabelle zeigt:

Polnische Kohlenausfuhr in Tonnen:

1924	11 117 000
1925	8 031 000
1926	14 281 000
1927	11 094 500

Der Wert der Kohlenausfuhr betrug 1927 nur 199 Mill. Gfr. gegenüber 252 Mill. im Vorjahre.

Wesentlich günstiger ist die Entwicklung der Holzausfuhr, die 1927 einen Wert von 368,4 Mill. Gfr. aufwies gegenüber 206,8 im Vorjahre. Was bei der Kohlenkonjunktur verloren ging, das hat eine günstige Holzkonjunktur reichlich wettgemacht. Die Preise für Holz waren ja 1927 wesentlich besser als 1926, und davon hat Polen großen Nutzen gehabt. Auch die Menge der Holzausfuhr zeigt eine große Zunahme, nämlich von 4 970 000 auf 6 426 000 t, womit Polen zur Zeit das größte Holzausfuhrland Europas ist.

Bei den meisten Erzeugnissen der Landwirtschaft, deren Ausfuhrwert erheblich gestiegen ist, hat Polen sich im Jahre 1927 guter Preise zu erfreuen gehabt. Im Jahre 1926 war ja die polnische Ausfuhr zum Teil im Werte sehr gering infolge der neuen Inflation. Daß sich hierin das Bild wesentlich geändert hat, beweist z. B. der Umstand, daß die Ausfuhr von tierischen Rohstoffen (Leder, Häute, Federn, Borsten usw.) von 20 000 auf 15 000 t zurückgegagnen ist, daß sich aber der Wert von 20 auf beinahe 23 Mill. Gfr. gesteigert hat. Auch bei der Ausfuhr von lebenden Tieren ist eine große Wertsteigerung festzustellen, indem die Zahl der ausgeführten Tiere nicht sonderlich zugenommen hat, außer bei Schweinen, während der Ausfuhrwert von lebenden Tieren von 67 auf 111 Mill. Gfr. angewachsen ist. Eine erhebliche Wertsteigerung ist ferner bei Zucker, Fleisch, Butter, Futtermitteln u. a. festzustellen. Die Getreideausfuhr des Jahres 1927 war mit 23 Mill. Gfr. nur unbedeutend, wogegen sich die Ausfuhr von Hülsenfrüchten mit 13 Mill. einigermaßen behauptet hat und die Ausfuhr von Kartoffeln von 6 auf 9,1 Mill. gestiegen ist. Die gesamte Zuckerausfuhr des Jahres 1927 betrug nur 202 000 t gegenüber 267 000 t im Vorjahre, während der Ausfuhrwert sich nur von 84,4 auf 75,7 Mill. verminderte. Die Ausfuhr von Fleisch stieg von 35 auf 38 Mill., die von Butter von 13,2 auf 23 Mill., die von Eiern von 74,2 auf 97,3 Mill. usw. Es ergibt sich demnach eine **Steigerung der Ausfuhr von Viehprodukten** jeder Art.

Eine **ungünstige Entwicklung** zeigt die **Erdölausfuhr.** Sie hatte im Jahre 1927 nur einen Wert von 51 Mill. Gfr. gegenüber 75 Mill. im Vorjahre, wobei besonders stark die Ausfuhr von Benzin und Paraffin zurückgegangen ist, während sich die Ausfuhr von Petroleum nur wenig vermindert hat.

Bemerkenswert günstig hat sich die Ausfuhr von Metallen und Metallwaren gestaltet, die von 139,3 auf 168,3 Mill. Gfr. anwuchs, wobei besonders stark die Ausfuhr von Eisenblech und von Eisenbahnschienen sich vergrößerte. Die Ausfuhr von Zink und Zinkblech, die hauptsächlich nach Deutschland geht, stieg von 95 auf 106 Mill. Gfr. Maschinen und Apparate, die bei der Einfuhr eine so große Rolle spielen, sind für die Ausfuhr bedeutungslos, da ihr Ausfuhrwert nur 4,8 Mill. betrug gegen 7,7 im Vorjahre. Auch die Ausfuhr von Papier und Zellulose hat sich etwas vermindert, während die Ausfuhr von Farben und verschiedener Chemikalien ziemlich unverändert blieb. Etwas besser ist das Bild immerhin bei Textilwaren. Die gesamte Gruppe der Textilmaterialien einschließlich von Rohstoffen wie Flachs und Hanf zeigt eine Steigerung des Ausfuhrwertes von 78 auf 85 Mill. Gfr. Mit einer Flachsausfuhr von 17 200 t gegenüber 14 100 t im Vorjahre beginnt Polen bereits eine wichtige Rolle unter den wichtigsten Flachländern zu spielen. Während die Ausfuhr von Baumwoll- und Wollgarnen sich etwas vermindert hat, hat die Ausfuhr von Geweben aus Wolle und Baumwolle eine Zunahme von rund 30 auf beinahe 40 Mill. Gfr. aufzuweisen.

Ein Gesamtüberblick über die Ausfuhr ergibt, daß nach wie vor landwirtschaftliche Erzeugnisse und Erzeugnisse der Forstwirtschaft und des Bergbaues eine ausschlaggebende Rolle spielen, während die Ausfuhr von Fertigfabrikaten keine größeren Fortschritte zeigt. Polen ist in Fertigfabrikaten auf dem Weltmarkt wenig wettbewerbsfähig, was bei der Gestaltung der Handelsbilanz ausschlaggebende Bedeutung hat.

Der Anteil der einzelnen Länder am polnischen Außenhandel hat sich gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich geändert. Der deutsche Anteil ist trotz des Zollkrieges sogar noch gestiegen. An der polnischen Einfuhr ist Deutschland in 1927 mit über 25% beteiligt gegen reichlich 23% im Vorjahre, während von der polnischen Ausfuhr 32% nach Deutschland gingen gegen 25,5% in 1926. Deutschland hat aus Polen im Jahre 1927 Waren für rund 470 Mill. Gfr. gekauft und dorthin Waren für etwa 420 Mill. geliefert. Die deutsche Ausfuhr nach Polen hat sich gegenüber dem Vorjahre verdoppelt. An zweiter Stelle steht im polnischen Außenhandel England, dessen Anteil aber 1927 zurückgegangen ist. Von der Einfuhr Polens lieferte England etwas über 9% gegenüber 10% im Vorjahr. Es folgen dann die Vereinigten Staaten mit einem Anteil von 12,7% an der Einfuhr, während ihr Anteil an der Ausfuhr nur 0,7% beträgt. Oesterreich erhielt von der polnischen Ausfuhr fast 11% und lieferte von der Einfuhr nicht ganz 7%. Zurückgegangen ist der französische Anteil am polnischen Außenhandel. An der Einfuhr war Frankreich mit ungefähr 7% beteiligt, an der Ausfuhr mit nur 1,6%. Zugenommen hat ferner noch der polnische Handelsumsatz nach Rußland, der aber immer noch verhältnismäßig bescheiden ist.



Geldwesen und Börse

Warschauer Börsennotierungen.

Der Bedarf an Devisen war infolge einer verstärkten Nachfrage seitens der Importeure stark, er wurde fast ausschließlich von der Bank Polski unter geringer Beteiligung von Privatbanken gedeckt. Devisen auf Newyork notierten unverändert mit 8,90. Die Bank Polski zahlte für Dollar 8,85½ bis 8,86, für Devisen 8,88.

Von europäischen Devisen erreichte infolge einer Kurssteigerung am Weltmarkt eine bedeutende Zunahme London, das sich von 43,39 auf 43,42 erhöhte.

Bei Privatumsätzen wurde für den Dollar 8,88½ gefordert und 8,88¼ bezahlt. Für Czerwoniec wurden 3,60 Dollar gefordert.

Die Umsätze am Aktienmarkt waren im weiteren Verlauf minimal. Die Kurse hielten sich mit geringen Veränderungen auf dem bisherigen Stande. Von Staatsanleihen erhöhte sich die 5-prozentige Dollarprämienanleihe von 63,75 auf 64,25. Alle anderen Kurse blieben unverändert, ebenso wie Notierungen der Pfandbriefe.

Auf der Nachbörse notierten: Bank Polski 162,50, Starachowice 59,60, Rudzki 48,50, Modrzejów 42,50, Lilpop 40,00, Zucker 71,50, Kohle 98,25.

Die Bilanz der Bank Polski

für die 3. Januardekade weist folgende Veränderungen auf: die deckungsfähigen Valuten und Devisen gingen um 31,2 Millionen Złoty zurück (1165,9 Millionen Złoty). Die Position nicht deckungsfähiger Valuten und Devisen zeigt eine Zunahme um 0,58 Millionen Złoty (200,2 Millionen Złoty). Des weiteren stiegen: das Wechselportefeuille um 10,6 Millionen Złoty (460,7 Millionen Złoty). Anleihe und Versicherungspapiere um 0,34 Millionen Złoty (41,5 Millionen Złoty). Sofort zahlbare Verpflichtungen (637,2 Millionen Złoty), sowie die im Umlauf befindlichen Banknoten (1003,2 Millionen Złoty) weisen insgesamt einen Rückgang um 26,3 Millionen Złoty auf. (1640,4 Millionen Złoty). Die übrigen Positionen blieben unverändert.

Polnische Goldkäufe in London?

Aus London wird gemeldet: Auf dem Londoner Markt sind etwa 550 000 Pfund südafrikanischen Goldes eingetroffen. Man nimmt an, daß die Bank von England einen großen Teil dieses Goldes erwerben wird. In dieser Woche sollen weitere 800 000 Pfund afrikanischen Goldes in London eintreffen. Es ist anzunehmen, daß Polen in der nächsten Zeit größere Goldankäufe auf dem Londoner Markte vornehmen wird.

Günstige Bilanz der P. K. O.

Am 20. und 21. v. Mts. fand eine Sitzung statt, auf der die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung der P. K. O. für 1927 bestätigt wurde. Diese weist eine Erhöhung der Einnahme im Betrage von 2 350 000 Złoty auf. In der Bilanz erscheint ein besonderer Posten der Kursunterschiede, der 8 475 000 Złoty umfaßt.

Steigende Einnahmen des Tabakmonopols.

Beim Tabakmonopol läßt sich eine dauernde Steigerung der Einnahmen beobachten. Bis Mai 1927 betrugen die Einnahmen monatsdurchschnittlich 27 Millionen Złoty, von Juni bis Dezember 1927 betrug diese Summe dauernd 30 Millionen monatlich und erreichte im Januar d. Js. die Höhe von 40 Millionen Złoty.

Bericht der Bank Gospodarstwa Krajowgeo.

Auf der am 30. und 31. v. Mts. stattgefundenen ordentlichen Aufsichtsratssitzung der Bank Gospodarstwa Krajowego unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. R. Górecki, wurde der Bilanzbericht für Dezember 1927 vorgelegt, aus dem hervorgeht, daß die Bank ihre Bilanz mit 1 395 962 000 Złoty abschloß bei einer Steigerung im Berichtsmonat um 187 242 000 Złoty.

Der Aufsichtsrat genehmigte die Erteilung langfristiger Kredite wie folgt: den Städten und Gemeinden 11 260 000 Złoty, Industrieunternehmen in Bankobligationen 2 180 000 Złoty, auf Grund und Boden und städtische Immobilienwerte in Pfandbriefen 1 545 000 Złoty.

Einfuhr / Ausfuhr / Verkehr

Polen tritt der Konvention über die Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote bei.

Die polnische Regierung hat die Konvention über die Abschaffung der Ein- und Ausführungsbeschränkungen am 31. Januar ebenfalls unterzeichnet und bestimmte Vorbehalte nur für Rohöl und Farbstoffe gemacht. Damit haben nunmehr fast alle europäischen Staaten und die wichtigeren amerikanischen Staaten das Abkommen unterzeichnet. Besonders die polnische Unterzeichnung wird in Genf mit Freuden begrüßt, der man darin auch ein günstiges Zeichen für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen erblickt.

Vor der Wiederaufnahme der polnisch-russischen Verhandlungen.

In der letzten Konferenz zwischen Außenminister Zaleski und dem sowjetrussischen Gesandten in Warszawa Bogomolow wurde die Frage der Wiederaufnahme der polnisch-russischen Wirtschaftverhandlungen erörtert. In der Konferenz wurde auch definitiv erklärt, daß die Verhandlungen keineswegs abgebrochen, sondern lediglich nur unterbrochen seien. In den nächsten Tagen fällt die Entscheidung, ob die Fortsetzung der Verhandlungen in Moskau oder in Warszawa stattfinden.

Zunahme der Textilwarenausfuhr aus Łódź.

Die Ausfuhr von Textilwaren aus Łódź im Jahre 1927 betrug 6 652 987 kg im Gesamtwerte von 71 798 000 Złoty. Im Vergleich zum Jahre 1926 stieg die Ausfuhr hinsichtlich des Gewichts um 46,4 Prozent, hinsichtlich des Wertes um 66,6 Prozent. Diese Zahlen legen deutlichen Beweis ab von der günstigen Entwicklung der Textilindustrie.

Transportfähigkeit der polnischen Eisenbahn.

Der Umfang des Transportes der polnischen Staatsbahnen ist im dauernden Steigen begriffen. Der Tagestransport betrug im Jahre 1925 12 260 t im Jahre 1926 15 879 t, im Jahre 1927 16 126 t. Im Dezember des vergangenen Jahres betrug der Tagestransport im Gebiete von Gdynia 14 120 t, der Transit durch Polen 969 000 t, sowie der Umfang der ausländischen Ladungen 668 000 t.

Projekt über die Eröffnung eines Konjunkturinstituts.

Die Regierung hat ein Gesetzesprojekt über die Errichtung eines Instituts zur Erforschung der Wirtschaftskonjunktur und der Preisgestaltung ausgearbeitet.

Der Hauptinhalt dieses Projekts ist folgender:

Beim Ministerium für Industrie und Handel wird ein Lehrinstitut zur Erforschung der Wirtschaftskonjunktur und der Preisgestaltung errichtet.

Das Institut zerfällt in 2 Abteilungen: Die Abteilung zur Erforschung der Wirtschaftskonjunktur und die Abteilung zur Erforschung der Preisgestaltung. Die zuerst erwähnte Abteilung hat folgende Aufgaben:

a) systematische Untersuchung der Erscheinungen der Wirtschaftskonjunktur in Polen überhaupt oder auf den einzelnen Gebieten des Wirtschaftslebens;
b) Aufstellung einer Uebersicht über die Wirtschaftskonjunktur in den anderen Ländern.

Die zweite Abteilung hat folgende Aufgaben:

a) systematische Erforschung der Preise der Inlandserzeugnisse;
b) Zusammenfassung der entsprechenden Preise der ausländischen Erzeugnisse, sowohl der Inlandspreise als auch der Ausfuhrpreise;
c) vergleichende Uebersicht über die Preisbestandteile in Polen und im Auslande.

Ein Mangel dieses Projektes ist der Umstand, daß das Institut als Lehr- und Forschungsorganisation vom Ministerium für Handel und Industrie abhängig gemacht wird. Es besteht die Gefahr, daß die Forschungen des Instituts einseitig vonstatten gehen und häufig den Zielen und Zwecken der Staatsverwaltung untergeordnet werden. Das Institut müßte eine gesetzlich garantierte Unabhängigkeit besitzen und sowohl bei der Durchführung der Forschungen als auch in seinen Meinungsäußerungen durch nichts behindert sein.

Inld. Märkte u. Industrien

Rückgang der Lebenshaltungskosten.

Gegenüber dem Dezember verringerten sich die Lebenshaltungskosten im Januar d. Js. um 1,4 Prozent, wobei besonders die Gruppe Lebensmittel, die einen Rückgang um 2,7 Prozent aufzuweisen hat, von bedeutendem Einfluß war, während die übrigen Gruppen keine Veränderungen zeigten.

Steuern / Zölle / Verkehrs-Tarife

Zollermäßigung für Sämereien von Nadelbäumen.

Dr. Ga. Im Dziennik Ustaw Nr. 10 ist eine Verordnung enthalten, auf Grund deren bei der Einfuhr von Sämereien von Nadelbäumen (Pos. 62/9 a) eine Zollermäßigung in Höhe von 80 Prozent des normalen Zollsatzes in Anwendung kommt Der Importeur ist jedoch verpflichtet, um diese Vergünstigung genießen zu können, in jedem einzelnen Falle die Genehmigung des Finanzministeriums einzuholen. Bei der Einfuhr aus denjenigen Staaten, denen gegenüber Maximalzölle angewandt werden, beträgt der ermäßigte Zollsatz 20 Prozent des Maximalzollsatzes. Die Verordnung ist für die Zeit vom 1. Februar 1928 bis 30. April 1928 einschl. gültig.

Polnisch-oberschlesisch-Deutscher Verbandstarif.

Sch. Mit Gültigkeit vom 1. Februar 1928 ist zum Gütertarif für den Polnisch-oberschlesisch-Deutschen Verbandsverkehr der Nachtrag X herausgegeben worden. Er enthält neben der neuen Kursfestsetzung Goldfrank/Zloty neue Entfernungstafeln I und II. Dieser Nachtrag kann von den Stationskassen der polnischen Staatsbahn und den Stations- und Güterkassen der Deutschen Reichsbahn bezogen werden.

Neuausgabe deutscher Ausnahmetarife.

Sch. Mit Gültigkeit vom 1. Februar 1928 sind die deutschen Durchfuhr-Ausnahmetarife D 30 (Niederlande—Polen) und D 38 (Belgien—Polen) in neuer Fassung in Kraft getreten. Die neuen Tarife unterscheiden sich von den bisher gültigen in der Hauptsache durch Aenderung der Warenverzeichnisse und der Frachtsätze. Diese Tarife können durch die Stationskasse Köln Hbf. bezogen werden.

Vom gleichen Zeitpunkt ab ist eine Neuausgabe des Deutsch-Polnisch-Sowjetischen Gütertarifs erschienen. Der Tarif vom 1. Januar 1927 tritt zum gleichen Zeitpunkt außer Kraft. Der neue Tarif bringt, gegenüber dem bisherigen, wesentliche Verbesserungen und Ergänzungen. So wird künftig die nachträgliche Auflage, Erhöhung, Minderung oder Zurückziehung von Nachnahmen zugelassen. Die Tarifvorschriften sind ergänzt durch Aufnahme von Bestimmungen über Verwendung von Privatwagendecken, Rücksendung von gebrauchten Packmitteln und nicht der Eisenbahn gehörigen Ladegeräten, sowie von Vorschriften über die Abfertigung von Gütern nach und von sowjetischen Nichtverbandsstationen. Diese Bestimmung, die besonders zu beachten ist, ermöglicht es, für die Folge auch Sendungen nach und von solchen sowjetischen Stationen direkt abzufertigen, die im „Verzeichnis der in den Tarif aufgenommenen sowjetischen Stationen“ namentlich nicht aufgeführt sind. Weitere Ergänzungen sieht der Neudruck des Tarifs im Abschnitt II lfd. Nr. 5 „Zoll-, Steuer- und Polizeivorschriften“ (Beigabe einer Frachtbriefabschrift für die sowjetischen Grenzämter) und lfd. Nr. 7 „Erhebung der Fracht“ (Erläuterung des Begriffs „franko Grenze“) vor. Dieser Tarif kann zum Preise von 30 Reichspfennig durch die Stationskasse Breslau Hauptbahnhof und durch die Reichsbahn-Auskunft für den Güterverkehr Berlin SW. 11, Askanischer Platz 5, bezogen werden.

Weltwirtschaft

Englands Handel in raschem Steigen.
96 Millionen Pfund Sterling Aktivum für 1927.

Der Ausweis des Handelsamtes für 1927 zeigt, daß die Wirkungen des Kohlenarbeiterkonflikts von 1926 nunmehr überwunden und in der zweiten Hälfte 1927 geradezu ein Wiederaufblühen des Handels zu verzeichnen ist. Das Handelsbilanzaktivum wird auf 96 Millionen Pfund Sterling gegenüber einem Passivum der Handelsbilanz von 7 Millionen im Jahre 1926 und einem Aktivum von 54 Millionen im Jahre 1925 geschätzt. Bezüglich der unsichtbaren Ausfuhr wird dargelegt, daß der größere Teil der Herbsteinfuhren von Getreide und Baumwolle in Newyork statt in London finanziert worden ist.

Erhöhung des Rediskontsatzes in Newyork.

Die Federal Reserve Bank von Newyork hat den Rediskontsatz von 3½ auf 4 Prozent erhöht. Die Ermäßigung von 4 auf 3½ Prozent war am 5. August vorigen Jahres erfolgt.

Ansiedlung Arbeitsloser in Palästina.

Die palästinensische Presse meldet: Lord Rothschild garantiert die Aufbringung einer Anleihe von einer Million Pfund für die zionistische Exekutive zwecks Ansiedlung Arbeitsloser.

INTERNATIONALER ZUCKERMARKTBERICHT.

Ueber den Verlauf des Zuckermarktes in der verflossenen Woche hat es, wenigstens soweit ihr erster Teil in Frage kommt, wohl überall ein großes Verwundern gegeben, denn statt der allgemeinen Beruhigung und Festigung der Marktverhältnisse, die man füglich hätte erwarten können, nachdem in Cuba nun endlich die erlösenden Feststellungen für die neue Ernte gemacht worden waren, wurde im Gegenteil, von New-York ausgehend, erneute Beunruhigung in die Märkte hineingetragen durch mehrfache sich rasch folgende Herabsetzungen der Rohzucker-Notierungen und stärkere Terminabgaben, unter denen solche für angeblich kubanische Rechnung besonders verstimmten. Erklärt wurde diese Haltung Newyorks mit den restlichen Januarlösungen sowie den neubeginnenden für März, mit unbefriedigenden Abforderungen des Verbrauchs und schließlich der Ungewißheit der Verwendung jener Mengen aus der beschränkten Cubaernte, die für die außeramerikanischen Gebiete (600 000) und als Reserve (200 000 tons) bestimmt worden sind. Markt- und Stimmungsberichte mehrerer angesehener amerikanischer Zuckerfirmen, die zahlenmäßig nachzuweisen suchten, daß in diesem Jahr nirgends, besonders in den Vereinigten Staaten trotz Cubas Vorgehen kein Mangel an Zucker zu befürchten sei, und schließlich ein gewisser Warendruck, wie er sich um diese Jahreszeit aus den Exotenländern in der Regel einzustellen pflegt, taten dann noch ein Uebriges um die Märkte arg zu verstimmen und die Terminmärkte in Newyork um annähernd 10 Punkte herabgehen zu lassen, dem wir mit etwa 40 Pfg. für die laufende und 25 Pfg. für die neue Ernte, und London mit 4½ bezw. 2¼ d folgten. Es wurden hier als Niedrigstes erlassen am Donnerstag Morgen: März mit 14,35, Mai mit 14,55, August mit 14,70 und Dezember mit 14,75. In London, das diesem Rückgang übrigens nur sehr zögernd folgte, die gleichen Sichten mit: 15/9, 16/—, 16/3 und 16/2¼. Das Bemerkenswerte an dieser immerhin recht beachtenswerten Bewegung war, daß sie sich vollzog, ohne daß eigentlich irgendwo in Europa ein größeres oder drängendes Angebot vorgelegen hätte. Am Donnerstag trat plötzlich ein Umschwung ein. Hinsichtlich der zurückzuhaltenden 200 000 tons Cubazucker war schon vorher bekannt geworden, daß sie wahrscheinlich in das nächste Jahr mit hinübergenommen werden sollten, während aus den 600 000 tons eine Menge von 47 000 zu Dol. 2.38 per 100 lbs. fob Cuba, was sich auf 12/— per Cwt. cif Europa rechnet, nach verschiedenen Ländern verkauft worden ist und weitere 234 000 tons zu noch nicht näher bekanntgewordenen Bedingungen einer großen amerikanischen Firma überlassen worden sind, die sie wahrscheinlich weiter aufteilen wird. „Der Markt war damit vorläufig von einem Albdruck befreit und erholte sich sozusagen im Handumdrehen um 30 Pfg. hier und um 3 pence in London. Ob dies schon den Wendepunkt und die engültige Abkehr von der flauen Stimmung bedeutet, die uns innerhalb der letzten 5 Wochen um nicht weniger als eine volle Mark zurückgeworfen hat, ist natürlich nicht zu sagen. Das würde in erster Linie von dem Verhalten des Verbrauchs abhängen d. h. wie schon im Vorbericht gesagt, von einer natürlichen, organischen Entwicklung der Dinge, deren Anzeichen sich in den statistischen Ausweisen ja schon in erfreulicher Weise bemerkbar machen. Die demnächst darüber vorliegenden Gesamtzahlen der Dezemberstatistik werden das auch zahlenmäßig belegen.

Unser Warenmarkt war in dieser Woche gut beschäftigt. Die weiter ermäßigten Preise hatten von allen Seiten neue Käufer herangezogen, so daß unter den nicht allzu großen Beständen an greifbarer Ware kräftig aufgeräumt ist und bei der immer noch behinderten Flußschiffahrt sich neuerdings wieder eine gewisse Warenknappheit bemerkbar zu machen beginnt. Allein Portugal hat hier 1200/15000 tons Czechen Feinkorn für promte Verladung gekauft und dafür, allerdings den niedrigsten Stand erwischend, 15/— bis 15/1½ d fob bezahlt. Für April/Juni-Lieferungen ist die Notierung heute 15/4½ fob. Java-Zucker für Mai/Juni-Abladung ist mit 14/7½ cif angeboten.

Herr Licht sagt in seinem letzten Bericht, daß nach den neuesten Fabriksbetriebsergebnissen in der Czechoslovakei seine letzte Schätzungszahl von 1 265 000 tons wohl nicht ganz erreicht werden würde. Vermutlich wird man sich wohl auf einen Abstrich von 10 000 tons gefaßt zu machen haben. Für die nächste Ernte ist jetzt wohl bestimmt mit einem Minderanbau zu rechnen. Bei uns in Deutschland hat jüngst der Landbund eine Entschließung gefaßt den Rübenbau erheblich einzuschränken, wenn von der Regierung das Kontingent der auswärtigen Landarbeiter nicht wesentlich erhöht würde.

Cuba-Wochenzufuhren 30 000 gegen 201 400, Ausfuhr 28 100 gegen 63 000, Hafenbestände 132 400 gegen 208 000, Gesamtbestände 132 400 gegen 400 000 tons. Arbeitende Zentralen 154 gegen 168. Der 96er Centrifspreis ist zeitweilig bis auf 2½ cts. zurückgegangen, ein Preisstand wie er so niedrig im ganzen vergangenen Jahr nicht gesehen worden war. In letzten Tagen hat er sich bis auf 2⅝ cts. cif Newyork wieder erholt. Nach einer Zeitungsmeldung aus Washington hat sich in den Vereinigten Staaten außer dem den Raffinerie-Belangen dienenden Institute of Sugar eine neue Gruppe von amerikanischen Zuckerinteressenten zusammengeschlossen, denen sich u. a. auch Hawai und Portorico angeschlossen hätten, die sich den Schutz und die Forderung de einheimischen Zuckerindustrie zum Ziel genommen haben. Einzelheiten über diese neueste Bildung fehlen noch.

Letzte auswärtige Notierungen:
Newyork: März 2,64, Mai 2,71, Sept 2,87, Dez. 2,95 cts.
London: März 15/10½, Mai 16/1½, Aug. 16/3¾ Dez. 16/3¾.

Die rasch erlangte Besserung hat sich bis zum Wochenschluß nicht behaupten können, sondern der Markt schließt mit einem Abschlag von ungefähr 10 Pfg. zu folgenden Kursen: Februar 14,50/14,25, März 14,60/45, Mai 14,80/60, August 14,95/90, Dezember 14,90/80. Tendenz: ruhig.

Waren-Kommissionsbank in Hamburg.

Messen und Ausstellungen

Papier- und graphische Ausstellung Kraków 1928.

In Ausführung eines Planes, den seinerzeit die Handels- und Gewerbekammer in Kraków im Einvernehmen mit dem Stadtpräsidium im Interesse der Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens der Stadt gefaßt hat, sollen in Kraków eine Reihe von Ausstellungen veranstaltet werden. Als erste dieser Veranstaltungen soll im Frühjahr 1928 eine Ausstellung der Papier- und graphischen Industrie stattfinden. Man hält Kraków für eine derartige Ausstellung für besonders geeignet, weil es seit jeher der Mittelpunkt der Druck- und kunstgraphischen Industrie in Polen gewesen ist. Die Organisation der Ausstellung wird voraussichtlich von der Liga Gospordarcza (wirtschaftliche Liga) in Warszawa übernommen werden, die sich vor einiger Zeit mit entsprechenden Vorschlägen an die zuständigen Stellen in Kraków gewandt hat und von der im Jahre 1926 die Lebensmittelausstellung in Katowice organisiert worden war. Als Ausstellungsgelände ist der Park Krakowski vorgesehen. Die Krakauer Stadtverwaltung beabsichtigt, anläßlich der geplanten Papier- und graphischen Ausstellung, den schon längst bestehenden Plan der Errichtung eines für alle Saisonausstellungen bestimmten großen Ausstellungspavillons zu verwirklichen. Dieser Pavillon soll aus Eisenbeton hergestellt werden und eine Größe von 150 m Länge und 30 m Breite erhalten. Wie verlautet, handelt es sich um eine lokale Ausstellung, zu der jedoch auch ausländische Firmen zugelassen werden sollen.

Anknüpfung von Geschäftsverbindungen.

1. Eine bedeutende, schweizerische Firma beabsichtigt ihre Vertretung für Polen für folgende Artikel abzugeben: Spitaleinrichtungen, Desinfektionsapparate, Operationsinstrumente, chirurgische und andere Instrumente.

2. Eine Firma aus Koritzy (Albanien) will aus Polen Möbel einfirmen.

3. Eine Firma aus Algier will mit polnischen Firmen, die Schwefeleisen, Blei, Schwefelsäure, Emaillewaren exportieren können, Handelsbeziehungen anknüpfen.

4. Eine Hamburger Firma will importieren Kistenteile aus Buchendauben ca. 4½ cm sowie dazu gehörige, sowie Leisten aus Tanne oder Fichte.

Nähere Informationen erteilt Miejski Urząd Targu Poznańskiego, Poznań, ul. Głogowska 42.

Josma Selim's 3012. Heiterer Abend

findet wie bereits angekündigt, am Mittwoch, den 8. Februar, 20 Uhr, in Katowice, „Reichshalle“, statt. Josma Selim, dieses holdeste Geschöpf aus Wien, wird von ihrem Gatten, den genialen Dichter-Komponisten Dr. Ralph Benatzky, am Flügel begleitet, und bringt das überall mit stürmischem Erfolg aufgenommene völlig neue Programm, von dem die Presse sagt: „so etwas gibt es nur einmal in 100 Jahren“, mit neuen prachtvollen Kostümen zum Vortrag.

Die Nachfrage nach Eintrittskarten ist äußerst rege, so daß es sich empfiehlt, Karten baldigst im Vorverkauf bei der Buchdruckerei und Verlagsanstalt Sp.-Akc., zu lösen.

Beu-Bü-Ba. Also morgen „Beu-Bü-Ba“! —

Kaczmarek und Kandziolka treffen sich auf der Straße. Gespräch: Beu-Bü-Ba!

Kaczmarek: Hast Du gelesen Beu-Bü-Ba? Wie Du Dir das denkst? —

Kandziolka: Is gut. — Kaczmarek: Mußt Du aber haben viel Valuta. —

Kandziolka: Waaruhum? — Kaczmarek: Da tun sie Dir Geld aus Tasche zieh'n. —

Kandziolka: Pieronje, da is alles billig! — Kaczmarek: Wie Du drauf kommst? — Kandziolka: Nu klar! Da gibts Schnahaps schon fir Hälfte von Marek. Ein Piv fir 40 und 60 Fennije. Und Wino fir 4 ganze Marek biis 6 Marek. Unnd eerscht Schlampanjeer der Glahas fir Marek eins und einhalb. Aber brauchst Du nich zwangsweise trinken Schlampanjeer, is sich nich wie vor 2 Jahren. Und essen kannst Du so billig wie sonst.

Kaczmarek: Pierunje! — Dobrze! Treffen wir sich um Abend neune vor Konzerthaus bei Theater! Da Widderseehn!

Oberschlesisches Landestheater.

Auf dem Spielplan bleiben für die folgenden Tage die Komödie „Kater Lampe“ von Rosenow, das Lustspiel „Ein besserer Herr“ von Hasenclever, der Schwank „Hurra — ein Junge“ von Arnold und Bach, die Operetten „Orpheus in der Unterwelt“ von Offenbach, „Die Zirkusprinzessin“ von Kálmán, die Opern „La Traviata“ von Verdi und „Königskinder“ von Humperdinck. Neu inszeniert wird Gerhard Hauptmanns Komödie „College Crampton“, die Oper „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg“ von Richard Wagner, die Operette „Der fidele Bauer“ von Fall.

Gastspiel der Berliner Staatsoper am Donnerstag, den 23. Februar, in Beuthen, am Freitag, den 24. Februar, in Katowice und am Sonntag, den 26. Februar, in Gleiwitz.

Die Berliner Staatsoper gastiert am Donnerstag, den 23. Februar, in Beuthen mit der komischen Oper „Figaros Hochzeit“ von Mozart. Das Gastspiel findet in erster Besetzung statt, mit dem gesamten Orchester der Staatsoper. Die musikalische Leitung hat General-Musikdirektor Erich Kleiber inne, der persönlich dirigieren wird, die Spielleitung liegt in den Händen von Oberspielleiter Karl Holy. Den Grafen Almaviva singt Herbert Janssen, die Gräfin: Delia Reinhardt, den Figaro: Leo Schützendorf, die Susanne: Tilly de Garmo, den Cherubim: Gitta Alpar, den Don Curzio: Robert Philipp. Diese Besetzung prominenter Sänger und Sängerinnen dokumentiert zur Genüge, welch außerordentlich künstlerisches Ereignis diese Aufführung sein wird. Dekorativ und kostümlich wird sich die Oper nach dem Vorbild der Inszenierung in der Staatsoper Berlin präsentieren. Der Vorverkauf findet ab Donnerstag, den 9. Februar, an der Theaterkasse in Beuthen statt.

Es ist zweifellos, daß dieses Gastspiel den Höhepunkt des Kunstlebens in diesem Theaterwinter bildet, und daß der Abend der Aufführung ein Treffpunkt der Gesellschaft sein wird. Es handelt sich ja nicht nur um das Gastspiel eines in der Kunstwelt weitbekannten Sängers, sondern um eine geschlossene Aufführung von Opernkräften, deren Ruf über die Grenzen Deutschlands hinausreicht. Außerdem ist es das erste Mal, daß die Staatsoper Berlin überhaupt in einer solchen Form eine Gastspielreise unternimmt. Zu einem anderen Zeitpunkt würde auch die Möglichkeit einer derartigen Aufführung kaum bestehen, da im April die Oper Unten den Linden in Berlin eröffnet wird und dadurch das Personal der Staatsoper für ein Gastspiel nicht mehr zur Verfügung stehen kann.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Verlag: Dr. Alfred Gawlik, (Katowice). — Verlag: „Hermes" Sp. z. z. ogr. odp., Katowice. — Druck: Kattow. Buchdr.- u. Verl.-Sp. Akc. Katowice.